

Referenzen und Initialen

i.A. 22.14.7.3. - HK/is

Adresse (für Telex an Dritte)


Chiffriert

 Ja     Nein

Priorität

 Norm.     Dring.     Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Presse und Info.

Seite-Nr.

1

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode
wochentx					

\*\*\*

Wochentelex      6/86      v e r t r a u l i c h

Konsultationen zwischen Staatssekretär Brunner und Botschafter de Schoutheete (S), politischem Generaldirektor im belgischen AM und Praesidenten des politischen Komitees der EG, Bern, 29.1.1987

EPZ, Konsultationen Schweiz - EG:

Auf Grund des Vorschlags von S wird vereinbart, Konsultationen auf der Ebene der politischen Direktoren informell periodisch etwa alle 6 Monate in der Hauptstadt des EG-Praesidiums oder in Bern durchzuführen, ohne sie aber zu institutionalisieren. Das EG-Praesidium ist daneben immer bereit, Botschafter befreundeter Staaten ueber Sitzungen des Ministerrates oder des politischen Komitees zu informieren.

Suedafrika:

S erlaeutert die Haltung der EG gegenueber der RSA: Sanktionen sind keine Politik fuer sich und sollen nicht wirtschaftlichen Druck bewirken, sondern ein klares politisches Signal geben. Nach der Meinung der EG wird dieses Signal nur befristete Wirkung haben, und wenn es keinen Erfolg hat, wird es ergaenzt werden muessen durch eine gemeinsame Politik der 12 sowie durch einen Abbau der wirtschaftlichen Abhaengigkeit der Frontstaaten von der RSA. Im Fall eines Desasters in der RSA sollte damit wenigstens der Schaden fuer andere Laender begrenzt werden.

Datum: 2.2.1987  
Tel. intern 30.66

Visum:



Referenzen und Initialen


Adresse (für Telex an Dritte)


Chiffriert

Ja    Nein

Priorität

Norm.    Dring.    Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

Die Schweiz kann als neutraler Staat Sanktionen anderer Laender oder Laendergruppen prinzipiell nicht befolgen, sie glaubt auch nicht an ihre Wirksamkeit. Politisch koennen Sanktionen auch kontraproduktiv wirken. Die Schweiz hat beschlossen, die Hilfe fuer bestimmte Institutionen in der RSA zu erhoehen und die Umgehung von Sanktionen via die Schweiz zu verhindern. Anstelle von Sanktionen muessten Moeglichkeiten gesucht werden fuer ein friedliches Zusammenleben aller Gruppen in der RSA. Das EDA prueft Mittel und Wege dazu. Eine Gruppe von Laendern sollte der RSA helfen, eine Grundlage fuer die Neuordnung der Beziehungen zwischen den verschiedenen Volksgruppen zu finden. Es wird sich dabei um einen sehr langwierigen Prozess handeln.

Naher Osten:

BRE und S stellen uebereinstimmend fest, dass nach Irangate die USA an Einfluss in der Region verloren haben. Derzeit findet die Idee einer internationalen Konferenz wieder etwas mehr Beachtung, wobei die Vorstellungen noch unklar sind. S hat den Eindruck, dass Israel dabei eine politische Rolle Europas nicht mehr ausschliesst. Auch im Golfkrieg zeichnet sich keine Loesung ab, und er wird fuer die arabische Welt wichtiger als die Spannungen im Nahen Osten.

Zentralamerika:

BRE und S sind skeptisch bezueglich der Erfolgsaussichten der Contadora-Gruppe, da die Spannungen in der Region zugenommen haben. Die EG erwarten fuer San Jose III schwierige Gespraechе und sehen nicht klar, welche Rolle sie in diesem heterogenen Forum spielen koennen. Sie hatten Bedenken, dazu auch die Unterstuetzungsgruppe beizuziehen. Zu den Auseinandersetzungen Grossbritannien-Argentinien stellen

Datum: \_\_\_\_\_  
Tel. intern \_\_\_\_\_

Visum: \_\_\_\_\_

Referenzen und Initialen


Adresse (für Telex an Dritte)


Chiffriert

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------

Ja      Nein

Priorität

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------

Norm.    Dring.    Flash

Faktura

<input type="checkbox"/>
--------------------------

Text erg.

<input type="checkbox"/>
--------------------------

F.I.

<input type="checkbox"/>
--------------------------

Absender

--

Seite-Nr.

3
---

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode
<input type="checkbox"/>					

BRE und S fest, dass ein Dialog zur Zeit keine chance hat, da die Positionen unvereinbar sind und beide Laender nicht nachgeben koennen.

KSZE:

BRE bemerkt zum sowjetischen Vorschlag einer den gesamten 3. Korb umfassenden Konferenz in Moskau, der Tagungsort sei unwichtig. Ausschlaggebend ist die Festlegung einer genau umschriebenen Tagesordnung. Fuer die Zeit nach Wien befuerwortet die Schweiz die Abhaltung eines Informationsforums mit der Teilnahme von Journalisten (analog zum Kulturforum Budapest) sowie eines Treffens ueber menschliche Kontakte. Zielsetzung des letzteren waere nicht die Verabschiedung neuer Bestimmungen sondern die Ausarbeitung von Mechanismen zur besseren Anwendung der bestehenden Verpflichtungen sowie die Einfuehrung eines Verifikationssystems. Als Minimalerwartung sollten mindestens bilaterale Mechanismen institutionalisiert werden (tables rondes). Was zukuenftige Abruestungsverhandlungen betrifft, so draengt die Schweiz - im Unterschied zu den uebrigen N + N - keineswegs auf eine Beteiligung. Eine Teilnahme mit gleichen Rechten bedeutet die Annahme gleicher Verpflichtungen. Die Schweiz ist jedoch nicht bereit, gleichzeitig mit den Militaerallianzen abzuruesten. Nachdem namentlich die USA ausdruecklich Verhandlungen zwischen den Allianzen fordern, will die Schweiz zudem die Aufnahme solcher Gespraechе nicht dadurch verhindern, indem sie auf der Teilnahme der N + N besteht. Wir sind indessen daran interessiert, dass Block zu Block-Gespraechе ueber konventionelle Abruestung ueberhaupt stattfinden, dies umso mehr, falls sich eine Einigung im INF-Bereich ab-

Datum: \_\_\_\_\_  
Tel. intern \_\_\_\_\_

Visum:

Referenzen und Initialen


Adresse (für Telex an Dritte)


Chiffriert

Ja

Nein

Priorität

Norm.

Dring.

Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

zeichnen sollte. Auch wenn die Verhandlungen schliesslich nur unter den 23 Allianzpartnern abgewickelt werden, ist aus Gruenden des Gleichgewichts zwischen den Koerben dafuer zu sorgen, dass der Bezug zur KSZE bestehen bleibt. Dies koennte z.B. dadurch geschehen, indem einerseits unter 35 ueber SVBM weiterverhandelt wird und andererseits unter 23 ueber Abruestung. Der Rahmen und der Tagungsort bei-der Verhandlungen haetten identisch zu sein, wobei sich die beiden Allianzen verpflichten muessten, die N + N regelmaessig ueber die Abruestungsgespraechе zu informieren und, falls erforderlich, zu konsultieren.

Zum Thema Menschenrechte und humanitaere Fragen kuendigt S an, dass in Wien am 4. Februar im Namen der EG-Mitglieder ein Vorschlag unterbreitet werden soll. Er stellt eine Fusion der niederlaendischen, franzoesischen und daenischen Ideen dar. Was den sowjetischen Vor-schlag anbelangt, so besteht keine grosse Begeisterung ueber den Tagungsort. Die Forderungen betreffend Visaerteilung, Bewegungsfrei-heit der Konferenzteilnehmer, Zutritt von NGO etc. sollten so hoch geschraubt werden, bis Moskau schliesslich gar nicht mehr in Frage kommt. Zum Thema Abruestung liegt es auf der Hand, dass serioese Verhandlungen einstweilen nur zwischen den Allianzen gefuehrt werden koennen. Es wird wichtig (Gleichgewicht der Koerbe), aber schwierig sein, den Bezug zur KSZE aufrechtzuerhalten (Information der N + N). Die Verhandlungen ueber VSBM muessen unter 35 weitergefuehrt werden. Die Sowjets haben sich zur Frage des Teilnehmerkreises fuer Abrue-stungsgespraechе (23 oder 35) uns gegenueber noch nie klar geaeus-sert. Dieses Problem bildet jedoch weiterhin Grund fuer tiefe Mei-

atzte  
eile

24 150 000 24665

Datum: _____	Visum:
Tel. intern _____	

Referenzen und Initialen


Adresse (für Telex an Dritte)


Chiffriert

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------

Ja      Nein

Priorität

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------

Norm.   Dring.   Flash

Faktura

<input type="checkbox"/>
--------------------------

Text erg.

<input type="checkbox"/>
--------------------------

F.I.

<input type="checkbox"/>
--------------------------

Absender

--

Seite-Nr.

5
---

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode
<input type="checkbox"/>					

nungsunterschiede zwischen Frankreich und den USA. Frankreich will Verhandlungen unter 35, weil solche Verhandlungen nie zu Resultaten fuehren werden und Frankreich in Wirklichkeit gar nicht abruesten will.

Europaeische Integration:

Fuer die belgische Praesidentschaft stehen die Inkraftsetzung der Einheitlichen Akte, wenn moeglich auf den 1.3.1987, sowie die Ausgestaltung des einheitlichen Marktes im Vordergrund. Es geht nicht mehr darum, Normen zu harmonisieren, sondern die Gueltigkeit nationaler Normen zu akzeptieren. Dieser Prozess sollte bis 1992 abgeschlossen sein, wird aber vielleicht laenger dauern. Weiter geht es um die Reform der Agrarpolitik, die Aeufnung neuer finanzieller Ressourcen und den Finanztransfer Nord-Sued innerhalb der EG, wozu die Kommission Delors radikale Vorschlaege erarbeitet.

Fuer die Schweiz werden die Beziehungen zur EG durch die Tendenz zur Anerkennung nationaler Normen erleichtert. Wichtig ist eine parallele Entwicklung innerhalb der EG und in den Beziehungen Schweiz - EG. Die Schweiz sucht keine Mitsprache, sondern Konsultationen und Absprachen, um Doppelspurigkeiten zu vermeiden.

S stellt auch fest, dass die EG mit der Suederweiterung eine Saetigung erreicht haben und die Fuehrung immer schwerfaelliger wird. Es wird deshalb lange Zeit gehen, bis an eine zusaetzliche Erweiterung ueberhaupt gedacht werden kann.

Im bilateralen Bereich erklaert BRE, dass die Schweiz auf eine Loesung der Frage der Renten fuer Schweizer hofft, die im belgischen Kongo gelebt haben. S stimmt zu, dass eine Loesung durch Verhand-

Datum: \_\_\_\_\_  
Tel. intern \_\_\_\_\_

Visum:

Referenzen und Initialen


Adresse (für Telex an Dritte)


Chiffriert

Ja

Nein

Priorität

Norm.

Dring.

Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

6

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

lungen gesucht werden soll und stellt fest, dass die Schweiz das einzige Land ist, mit dem noch keine solche Vereinbarung getroffen worden ist.

#### Mission des 'Dix' en Amérique Centrale

Ambassadeurs Mexique, Pérou, Colombie, Venezuela, Argentine et Uruguay, représentants à Berne pays Groupes Contadora et d'appui, ont fait 27.1. démarche auprès Secrétaire d'Etat Brunner (BRE), auquel ont remis communiqué diffusé 21.1. à Mexico à l'issue mission des 'Dix' (MAE Colombie, Mexico, Panama, Venezuela, Argentine, Bresil, Pérou, Uruguay et Secrétaires Généraux ONU et OEA) en Amérique Centrale.

Ambassadeurs ont souligné importance appui SG ONU et OEA, constaté manque volonté politique manifesté en Amérique Centrale pour mise en oeuvre propositions conciliation et réitéré nécessité poursuite dialogue et recherche solution négociée, tout en prônant Contadora comme frein à la guerre et symbole collaboration des démocraties latino-américaines. BRE s'est félicité relance processus Contadora auquel a réitéré notre soutien, rappelant attachement de la Suisse au règlement pacifique des différends.

Démarche similaire a été effectuée dans pays europe occidentale, URSS et Etats-Unis.

Datum: \_\_\_\_\_  
Tel. intern \_\_\_\_\_

Visum:

Referenzen und Initialen


Adresse (für Telex an Dritte)


Chiffriert

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------

Ja      Nein

Priorität

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------

Norm.   Dring.   Flash

Faktura

<input type="checkbox"/>
--------------------------

Text erg.

<input type="checkbox"/>
--------------------------

F.I.

<input type="checkbox"/>
--------------------------

Absender

--

Seite-Nr.

7

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

KSZE-Folgetreffen in Wien: Beginn der zweiten Session

Am 27. Januar hat die Konferenz ihre Arbeiten wieder aufgenommen. Nach Ablauf dieser ersten Woche wird formell von der Implementierungsdebatte in die Phase der Unterbreitung und Erläuterung von Vorschlägen uebergegangen. In seiner Intervention im Plenum vom 27. Januar hat der schweizerische Delegationschef einmal mehr daran erinnert, dass es bei der Einbringung von Vorschlägen nicht darum gehe, die Schlussakte von Helsinki zu wiederholen oder durch grundsätzlich neue Verpflichtungen zu erweitern. Es seien vielmehr die Lehren aus den anlaesslich der Implementierungsdebatte festgestellten Maengeln zu ziehen, indem die Anwendungsmechanismen der bestehenden Bestimmungen verbessert wuerden. Was die zukuenftigen Abruestungsverhandlungen anbelangt, so ist der Streit zwischen Frankreich und den USA ueber die Auslegung der Bruesseler Erklaerung der Atlantischen Allianz vom 11. Dezember 1986 noch lange nicht beigelegt. Die USA wuenschen die Aufnahme von Verhandlungen zwischen den Allianzen, Verhandlungen welche - getrennt von der KSZE-Folgekonferenz - das Mandat fuer zukuenftige Abruestungsgespraechе festzulegen haetten. Frankreich hat nichts gegen informelle Kontakte einzuwenden, solange es letztere den Allianzmitgliedern erlauben, individuell Stellung zu nehmen und solange solche Konsultationen die Form und den Inhalt zukuenftiger Verhandlungen nicht praejudizieren. Zukuenftige Verhandlungen duerfen aus franzoesischer Sicht zudem weder die Form erweiterter MBFR annehmen noch aus dem KSZE-Rahmen herausge-

letzte  
Zeile

150 000 24665

Datum: \_\_\_\_\_

Tel. intern \_\_\_\_\_

Visum:

Referenzen und Initialen


Adresse (für Telex an Dritte)


Chiffriert

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------

Ja      Nein

Priorität

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------

Norm.   Dring.   Flash

Faktura

<input type="checkbox"/>
--------------------------

Text erg.

<input type="checkbox"/>
--------------------------

F.I.

<input type="checkbox"/>
--------------------------

Absender

--

Seite-Nr.

8
---

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode
<input type="checkbox"/>					

loest werden. Die allianzinterne Zerstrittenheit hat zur Folge, dass das Thema der konventionellen Abruestung noch weit von der Verhandlungsreife entfernt ist.

BRUNNER.

NNNN

letzte  
Zeile

Datum: 2.4.1987  
Tel. intern \_\_\_\_\_

Visum: \_\_\_\_\_

T E I L   I ISuedamerikareise von Minister Fetscherin

Vom 4. - 26.1.87 besuchte Fetscherin zahlreiche groessere Auslandschweizerkolonien in Chile, Paraguay, Argentinien, Uruguay und Brasilien. Ganz allgemein konnte dabei festgestellt werden, dass sich ein Grossteil der Auslandschweizer in dieser Weltregion mit der Schweiz noch sehr verbunden fuehlt. Obwohl es sich in den meisten Faellen um relativ alte und traditionsreiche Kolonien handelt, ist eine weniger weitgehende Adaption an die lokalen Verhaeltnisse festzustellen, als dies anderswo (z.B. USA) der Fall ist. Mit Ausnahme von Paraguay ist der Zusammenhalt unter den Auslandschweizern gut bis sehr gut, insbesondere in den isolierteren Regionen; ein grosses Hindernis fuer Kontakte ist in zunehmendem Masse die prekaere Verkehrslage in den grossen Metropolen (Buenos Aires, Sao Paulo, Rio).

Politisch sind die kontaktierten Schweizer praktisch ausnahmslos konservativ eingestellt, vor allem in geradezu frappierender Weise in Chile, wo Fetscherin konstant auf die "Desinformation" euro-paeischer Medien hingewiesen wurde. Wirtschaftlich koennen sie in den meisten Faellen dem Mittelstand zugeordnet werden; Ausnahmen davon bilden v.a. die laendlichen Gegenden in Paraguay und die argentinische Provinz Misiones, wo sich zahlreiche Mitbuerger in sehr bescheidenen, wenn nicht gar bedrueckenden Verhaeltnissen befinden. Eine kleine Zahl wohlhabender Auslandschweizer findet sich in Paraguay (meist neuere Auswanderung, oft nur auf Zeit), sowie in Argentinien (alteingesessene Familien) und, in sehr geringem Masse, in Brasilien. Die Mitgliedschaft bei der freiwilligen AHV wird in allen Kolonien des besuchten Bereichs angesichts der sich staendig verschlechternden Waehrungsverhaeltnisse hoch geschaezt.

Der Besuch Paraguays bezweckte neben Kontakten mit der Kolonie die Begleitung einer Delegation der Bertoni-Stiftung unter der Leitung von deren Praesidenten, NR Massimo Pini. Die kuerzlich gegruendete Stiftung bezweckt u.a. das Werk des Ende 19. Jh. ausgewanderten und in Paraguay zu einem bekannten Botaniker, Ethnologen und Meteorologen gewordenen Tessiners Mosé Bertoni zu erhalten und der Oeffentlichkeit besser zugaenglich zu machen. Die Gespraechе sollten v.a. die paraguayischen Behoerden zu aktiverer Beihilfe

veranlassen und zudem erste Abklaerungen betreffend eine allfaellige Reaktivierung des Bertoni-Wohnsitzes in Puerto Bertoni treffen. Ein Hoeflichkeitsbesuch bei Praesident Stroessner sowie zahlreiche Besprechungen mit Landwirtschaftsminister Bertoni scheinen die entsprechenden Anstoesse vermittelt zu haben. Aufgrund der Beurteilung durch die wissenschaftlichen Experten der Delegation duerfte die Errichtung einer bescheidenen Forschungsstation im wissenschaftlich interessanten Gebiet von Puerto Bertoni moeglich sein.

#### GATT: Uruguay Round

1. La phase d'organisation de l'Uruguay Round, suite à son lancement le 20.9.1986 à Punta del Este, s'est terminée le 29.1.1987 (officiellement le 28 janvier par l'arrêt des horloges) après la reprise dès le 19 janvier des consultations qui avaient été ajournées le 19 décembre dernier.
2. Le consensus qui a finalement été formalisé lors des réunions du groupe de négociations sur les marchandises (GNM/GNC), du groupe de négociations sur les services (GNS) et du Comité des négociations commerciales (TNC) du 29 janvier 1987 a été à tout moment exposé, durant la phase de négociations informelles en cercle restreint qui l'a précédé, au risque d'échec du fait du différend opposant les Etats-Unis et la CE concernant l'élargissement (XXIV:6). La CE, faisant valoir qu'elle avait lourdement payé en l'occurrence et qu'elle sortait perdante de l'opération a argumenté qu'elle ne saurait ajouter à cette "défaite" en acceptant la "négociation grande vitesse" (NGV) demandée par les Etats-Unis et les pays du Groupe de Cairns dans la négociation agricole GATT. Il lui était politiquement impossible d'accepter l'obligation formelle d'entrer dans la phase de négociation sur les points spécifiques en matière agricole dès janvier 1988, c'est-à-dire avant l'échéance de l'élection présidentielle en France. Les Etats-Unis tout en réaffirmant leur attachement au processus d'intégration européenne et à l'Uruguay Round n'ont pu admettre une formulation du plan de négociation agricole qui aurait d'emblée exclu la NGV. Une position similaire a été défendue avec vigueur particulière par l'Argentine. Il s'est agi dès lors de trouver une ambiguïté cons-

tructive pour sauver le paquet de décisions sur l'organisation de l'Uruguay Round et ne pas compromettre le début effectif des négociations, ce qui a été possible mercredi matin 29.1 à 5h00.

Le paquet de décisions comprend :

- un accord sur le mécanisme de surveillance, subordonné au TNC, qui veillera au respect des engagements de statu quo et de mise en oeuvre du démantèlement;
  - une structure de négociation avec 14 groupes de négociations distincts, dont il est néanmoins entendu que certains auront pour président la même personne;
  - des plans de négociations détaillés sur chacun des thèmes, prévoyant une phase initiale en 1987 et des phases subséquentes;
  - un programme de négociation sur les services pour 1987;
  - un calendrier des réunions pour les six premiers mois de cette année dont les premières (groupes de négociations sur les tarifs, sur les mesures non tarifaires, sur les produits de ressources naturelles, sur les textiles et l'habillement) se tiendront dans la semaine du 9 au 13 février.
3. Avec les décisions prises le 29.1, les participants au Cycle Uruguay ont ouvert la voie aux négociations proprement dites, ce qui a pris quelque 2 ans dans le Tokyo Round a ainsi pu se faire en 4 mois, performance d'autant plus réjouissante si l'on tient compte de la complexité de la négociation du présent Cycle d'Uruguay et des tensions qui affectent actuellement les relations commerciales internationales.

BRUNNER.

1.A.22.14.7.3. - HK/1s

Interne Verteilerliste

Betrifft: **Wochentelex 6/86** vertraulich

Bundesrat Aubert		CFA
Sekretäre Chef EDA	Herr Jaccard Herr Erard	JL ER
Politischer Direktor	Botschafter Brunner	BRE
Chef Sekretariat pol. Direktor	Herr Lorétan	LR
Koordination und Planung	Herr Schaller	SRU
Sekretariat pol. Direktor	Frl. Chollet	W 156
Rechtsberater	Botschafter Monnier	MX
Protokoll	Botschafter Manz Herr Barbey	MA BAC
Politisches Sekretariat	Botschafter Ramseyer Herr Speck	RY SPE
Politischer Dokumentationsdienst	Herr Schmalz	SZ
Kanzlei politisches Sekretariat		W 338
Politische Sonderfragen	Minister von Arx	AX
Finanz- und Wirtschaftsdienst	Minister Lautenberg Herr Faivet	LA FB
Politische Direktion		
Politische Abteilung I	Botschafter Pianca Herr Wyss Herr Faessler Herr de Dardel	PIA WS FCH DJ
Politische Abteilung II	Botschafter Rüegg Herr Blickenstorfer	RUE BLI
Sektion für konsularischen Schutz	Herr Robert	RO
Auslandschweizerangelegenheiten	Minister Fetscherin	FN
Fremde Interessen	Herr Ghisler Herr Flückiger	GH FK
Direktion für internat. Organisat.	Botschafter Muheim Minister Staehelin Minister Streuli	MF SIN STJ
Sektion Vereinte Nationen und internat. Organisationen	Herr von Graffenried	GV

Sektion internationale wissenschaftliche Angelegenheiten	Herr Creola	CRE
Sektion für internationale Umweltangelegenheiten	Herr Imm	IE
Sektion für kulturelle und UNESCO-Angelegenheiten	Herr Luciri	LC
Sekretariat der nationalen schweiz. UNESCO-Kommission	Herr Theurillat	TB
Direktion für Völkerrecht	Botschafter Krafft Minister Stettler Minister Godet	KT STR GT
Sektion Völkerrecht	Herr Imhof	IH
Sektion Entschädigungsabkommen	Herr Bühler	BC
Sektion Staatsverträge	Herr Rubin	RC
Sektion Landesgrenze und Nachbarrecht	Herr Dubois	DS
Sektion Verkehr	Herr Hulliger	HG
Seeschiffahrtsamt Basel	Direktor Hulliger	Basel
Generalsekretariat	Botschafter Wermuth Herr Botschafter Freymond Herr Ruf	WER FRE RG
Sektion Rekrutierung und Ausbildung des Personals	Herr P. von Graffenried	GRD
Personalsektion	Herr Kaiser/Herr Reich	KA/RE
Sektion Bezüge und Zulagen	Herr Trinkler	TK
Verwaltungsinspektorat und konsularische Angelegenheiten	Herr Castelli	CS
Kuriersektion	Herr Scheurer	SR
Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe	Botschafter Staehelin	SFR
Stellvertretender Direktor	Herr Wilhelm	WM
Delegierter für Katastrophenhilfe im Ausland	Herr Blaser	BL
Vizedirektor	Herr Giovannini	GI
Vizedirektor	Herr Högger	HL
Informationsdienst	Herr Leuzinger	LP
Multilaterale Angelegenheiten	Herr Pasquier	PA
Sektion Internationale Hilfswerke	Herr von Muralt	MD
Integrationsbüro EDA/EVD	Minister Kellenberger	Ke

1 Ex. Délégation suisse près l'AELE, 1 Ex. Mission permanente, Genève  
30 Ex. BAWI, Büro 81, Bundeshaus Ost (vom Wochentelex nur 31 Ex.)

(vom Wochentelex 1 Ex. an Raymond Probst, a. Staatssekretär,  
Brunnadernstr. 76, 3006 Bern)

1.A.22.14.7.3. - HK/1s

V E R S A N D L I S T E

Betrifft:      **Wochentelex**      **6/86**      vertraulich

DIPLOMATISCHE VERTRETUNGEN

- |                   |              |                         |
|-------------------|--------------|-------------------------|
| Abidjan           | Djeddah      | New York / UNO          |
| Abu Dhabi         | Dublin       | Oslo                    |
| Addis Abeba       | Guatemala    | Ottawa                  |
| Akkra             | Hanoi        | Panama                  |
| Algier            | Harare       | Panmunjom               |
| Amman             | Havanna      | Paris                   |
| Ankara            | Helsinki     | Paris / OECD            |
| Asuncion          | Islamabad    | Paris / UNESCO          |
| Athen             | Jakarta      | Prag                    |
| Bagdad            | Kairo        | Pretoria                |
| Bangkok           | Khartoum     | Quito                   |
| Beijing           | Kigali       | Rabat                   |
| Beirut            | Kinshasa     | Rom                     |
| Belgrad           | Kopenhagen   | San José                |
| Berlin DDR        | Kuala Lumpur | Santiago de Chile       |
| Bogota            | Kuwait       | Singapur                |
| Bonn              | Lagos        | Sofia                   |
| Brasilia          | La Paz       | Stockholm               |
| Brüssel           | Lima         | Strassburg / Europarat  |
| Brüssel / Mission | Lissabon     | Söul                    |
| Budapest          | London       | Tananarive              |
| Buenos Aires      | Luanda       | Teheran + Fremde Inter. |
| Bukarest          | Luxembourg   | Tel-Aviv                |
| Canberra          | Madrid       | Tokio                   |
| Caracas           | Manila       | Tripolis                |
| Colombo           | Maputo       | Tunis                   |
| Conakry           | Mexico       | Warschau                |
| Dakar             | Monrovia     | Washington              |
| Damaskus          | Montevideo   | Wellington              |
| Dar es Salaam     | Moskau       | Wien                    |
| Den Haag          | Nairobi      | Yaoundé                 |
| Dhaka             | New Delhi    |                         |

Genf / IO

GENERALKONSULATE:

- Hong Kong
- Mailand
- München
- New York
- Frankfurt

97 Vertretungen  
+ 5 Generalkonsulate

102 total  
=====

EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT FUER  
AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN

Presse- und Informationsdienst

Bern, den 3. Februar 1987

VERTRAULICH

i.A.22.14.7.3. - HK/1s

TELEGRAMM (CH)Wochentelex 6/86

a) an die diplomatischen Vertretungen in:

- |                      |                       |              |
|----------------------|-----------------------|--------------|
| - Accra              | - Den Haag            | - Peking     |
| - Addis Abeba        | - Dublin              | - Prag       |
| - Algier             | - Havanna             | - Pretoria   |
| - Amman              | - Helsinki            | - Rabat      |
| - Ankara             | - Guatemala           | - Riad       |
|                      | - Jakarta             | - Rome       |
| - Athènes            | - Kairo               | - Santiago   |
| - Bagdad             | - Kinshasa            | - Stockholm  |
| - Bangkok            | - Lagos               |              |
|                      | - Lima                |              |
| - Beirut             | - Lissabon            |              |
| - Bonn               | - London              |              |
| - Brasilia           | - Luxemburg           |              |
| - Brüssel            | - Madrid              | - Teheran    |
| Botschaft + Mission) | - Mexiko              | - Tel Aviv   |
| - Budapest           | - Moskau              | - Tokio      |
| - Buenos Aires       | - Nairobi             | - Warschau   |
| - Bukarest           | - New Delhi           | - Washington |
| - Canberra           | - New York/Swissobser | - Wien       |
| - Caracas            | - Ottawa              |              |
| - Dar es Salaam      | - Oslo                |              |
|                      | - Paris (auch OECD)   |              |

- b) mit Kurier an alle übrigen diplomatischen Vertretungen sowie an die Generalkonsulate Hong Kong, New York, Mailand, München und auch an die Delegation in Panmunjom.
- c) an die Direktionen, Abteilungen und Dienste der Zentrale zur Information
- d) an das Bundesamt für Aussenwirtschaft (BAWI) und das Integrationsbüro des EDA/EVD.